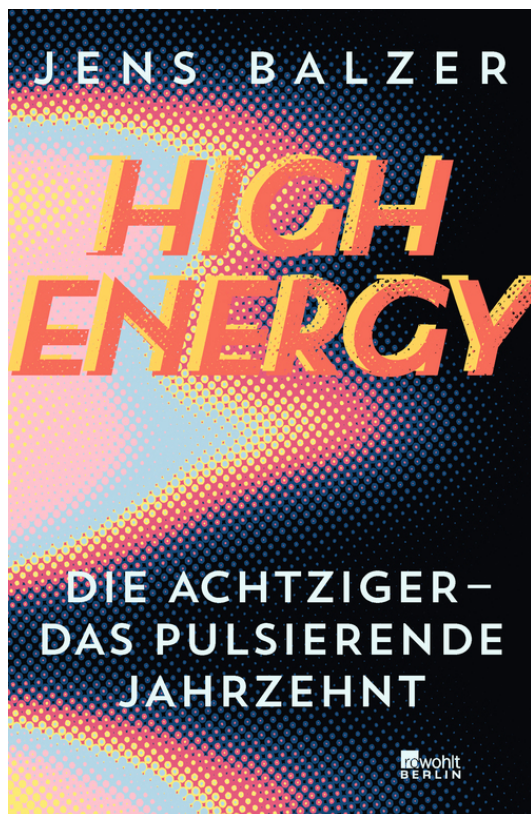


Leseprobe aus:



ISBN: 978-3-7371-0114-1

Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.rowohlt.de.

JENS BALZER

HIGH ENERGY

DIE ACHTZIGER –
DAS PULSIERENDE
JAHRZEHNT

ROWOHLT · BERLIN

Originalausgabe
Veröffentlicht im Rowohlt · Berlin Verlag, Juli 2021
Copyright © 2021 by Rowohlt · Berlin Verlag GmbH, Berlin
Satz aus der Newzald
bei Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin
Druck und Bindung CPI books GmbH, Leck, Germany
ISBN 978-3-7371-0114-1

Die Rowohlt Verlage haben sich zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet. Gemeinsam mit unseren Partnern und Lieferanten setzen wir uns für eine klimaneutrale Buchproduktion ein, die den Erwerb von Klimazertifikaten zur Kompensation des CO₂-Ausstoßes einschließt.
www.klimaneutralerverlag.de



INHALT

Einleitung: Alle wollen die Wende 9

TEIL I

ÖKOS, PUNKS UND POPPER: EINE TYPEN- LEHRE DER ACHTZIGER JAHRE

- 1. Kapitel: Schlabberpullis im Deutschen
Bundestag: Protestbewegungen und der
Marsch durch die Institutionen* 29
- 2. Kapitel: Sper mavögel tanzen den Bullen-
pogo: Die Rebellion der Punks gegen
rechte und linke Spießer* 43
- 3. Kapitel: Gut geföhnte Zyklopenfrisuren
erobern die Zukunft: Über Popper, Preppies
und Sloane Rangers* 58

TEIL II

VON DER «SCHWARZWALDKLINIK» BIS ZUR DRITTEN WELLE DES FEMINISMUS: WIE SICH DIE GESELLSCHAFT VERÄNDERT

- 4. Kapitel: Von glücklichen Patchwork-Familien:
Professor Brinkmann und die neue Unübersichtlichkeit
der Liebes- und Lebensverhältnisse* 75

5. *Kapitel:* Und wann gehen Sie wieder zurück in die Türkei? Deutschland auf dem Weg zur multikulturellen Gesellschaft 92
6. *Kapitel:* Schwarzer Kopf, schwarzer Bauch, schwarze Füß: Der erfolgreichste Film des Jahrzehnts und die Welt als Zeichengestöber 108
7. *Kapitel:* Frauen sehen wie Männer aus, die wie Frauen aussehen: Was Margaret Thatcher mit Modern Talking verbindet 120

TEIL III

VIDEO, WALKMAN, COMPUTER- KULTUR: DER BEGINN DES DIGITALEN ZEITALTERS

8. *Kapitel:* Ihr wolltet die sexuelle Befreiung? Hier habt ihr Porno! Der Videorecorder und die mediale Revolution der Wohnzimmer 137
9. *Kapitel:* «'cause this is thriller, thriller night»: Über Michael Jackson, Walkman-Träger und andere Zombies 149
10. *Kapitel:* Ein italienischer Klempner rettet die Welt: Die neue Jugendkultur der Computerspiele 166
11. *Kapitel:* Fickt das System! Die neue Hackerszene und der Computer als Werkzeug der politischen Subversion 178

TEIL IV

FITNESS, FETISCH, CYBORGS: DAS JAHRZEHT DER KÖRPERKULTUR – UND DER TÖDLICHEN SEUCHE

12. Kapitel: Spandexhosen, Stulpen, Spaghettiträger:
Vom Aerobic-Trend bis zum Jogging-Rausch 197

13. Kapitel: Wir feiern eine Party, als wäre es 1999:
Prince und eine Zukunft der sexuellen Entfesselung 214

14. Kapitel: Die Seuche, die alles verändert:
Aids, die Angst und das Sterben – und eine
neue Emanzipation 229

15. Kapitel: Wir sind alle Cyborgs: Arnold Schwarzen-
egger und die Erfindung der Gender Studies 247

TEIL V

ANGST VOR DER ZUKUNFT, BESINNUNG AUF DIE VERGANGENHEIT: WELTFLUCHT UND NEUES GEDÄCHTNIS

16. Kapitel: Tödliche Strahlung und nuklearer
Winter: Bilder vom nahen Ende der Welt 265

17. Kapitel: Ist der Fluxkompensator die
Rettung? Reisen in die Vergangenheit – und
zurück in die Zukunft 279

18. Kapitel: Fight the Power: Hip-Hop als Kultur
der schwarzen Selbstermächtigung und der
Wiederaneignung der Geschichte 292

*19. Kapitel: Mein Vater blutet Geschichte: Neue
Formen der Erinnerung und der Holocaust
mit Katzen und Mäusen 306*

TEIL VI

**HIGH ENERGY: DAS JAHRZEHNT
DER BESCHLEUNIGUNG UND
INTENSIVIERUNG**

*20. Kapitel: Fegefeuer der Eitelkeiten:
Willkommen in der Welt der Yuppies 325*

*21. Kapitel: Mobiltelefon, Filofax, Büffelkäse mit
Pesto: Das Zeitalter des Kosmopolitismus und
der globalen Vernetzung 344*

*22. Kapitel: Orgasmus, Sex on the Beach, Energydrinks:
Eine kleine Getränkekunde der Achtziger 357*

*23. Kapitel: War das die «geistig-moralische
Wende»? Entfesselte Märkte und der neue Geist
des Individualismus 370*

Schluss: Und die Wende kommt 383

Dank 397

Bildnachweis 398

EINLEITUNG



ALLE WOLLEN DIE WENDE

Es ist ein bisschen wie Woodstock. Das ist das Gefühl, das viele Menschen ergreift, die sich an diesem kühlen, frühherbstlichen Sonnabend im Bonner Hofgarten versammeln. Es ist grau und bewölkt, gelegentlich gehen kurze Schauer nieder, aber von den sintflutartigen Regenfällen, die dereinst das Woodstock-Festival verheerten, ist das Wetter an diesem Tag weit entfernt. Dreihunderttausend Menschen sind hier zusammengekommen, am 10. Oktober 1981, um für den Weltfrieden zu demonstrieren, für «Peace, Love and Harmony»: ganz wie die Hippies und Blumenkinder zwölf Jahre zuvor bei ihrem großen Stammestreffen am Ende der bürgerrechtsbewegten Sechziger. Damals war es eine halbe Million, die sich etwas nördlich von New York auf den Feldern des Bauern Max Yasgur versammelte, um Musik zu hören und Drogen zu nehmen, um gegen den Vietnamkrieg zu protestieren und gegen die ungerechte Verfassung der Welt im Ganzen. Die Verhältnisse waren chaotisch, viele blieben in ihren Autos schon auf den überfüllten Straßen zum Festivalgelände stecken, und wer ankam, hatte oft kaum die Gelegenheit, einen Blick auf die Bühnen zu erhaschen.

In der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1981 ist alles besser organisiert, um nicht zu sagen: perfekt. Die demonstrationswilligen Massen werden in Sonderzügen der Deutschen Bundesbahn oder in Bussen in die Bundeshauptstadt Bonn gebracht, dort bewegen sich die Demonstranten in einem fünfzackigen Sternmarsch aufeinander zu, um sich bei der Abschlusskundgebung zu treffen. «Die achtziger Jahre werden mehr und mehr zum gefähr-

lichsten Jahrzehnt in der Geschichte der Menschheit. Ein Dritter Weltkrieg wird aufgrund der weltweiten Aufrüstung immer wahrscheinlicher.» So lauten die ersten Zeilen des Aufrufs zur Demonstration, und am Ende heißt es: «Wir sind alle aufgerufen, uns mit Mut, Phantasie und langem Atem gegen einen drohenden Atomkrieg zu wehren und Alternativen zur gegenwärtigen Militärpolitik zu entwickeln.» Schier unüberschaubar sind die Menschenmengen, die für dieses Ziel demonstrieren, es sind junge Hippies und Ökos darunter sowie Hippies und Ökos mittleren Alters, Angehörige von Kirchengruppen und der im Vorjahr neu gegründeten Partei Die Grünen, Gewerkschafter, Mitglieder von DKP und CDU, aber auch solche aus der SPD, die sich gegen den offiziellen Regierungskurs des Bundeskanzlers Helmut Schmidt aussprechen. Es reden der evangelische Pastor und ehemalige SPD-Bürgermeister Westberlins, Heinrich Albertz; zwei Prominente aus der Partei Die Grünen, Petra Kelly und Gert Bastian; die Witwe des US-amerikanischen Bürgerrechtlers Martin Luther King, Coretta Scott King, versucht, ein wenig Hoffnung auf eine friedliche Welt zu stiften; die Theologin Uta Ranke-Heinemann hingegen malt die Gesamtlage in den düstersten Farben.

Zu Beginn der achtziger Jahre spitzt sich der Kalte Krieg zu; bei vielen Menschen wächst die Angst, er könnte bald in einen heißen Krieg umschlagen. Seit 1977 hat die Sowjetunion in den Staaten des Warschauer Pakts neue Waffen für einen Atomkrieg in Stellung gebracht. Die zwanzigste Generation der «Surface-to-surface»-Raketen, kurz SS-20, kann fünftausend Kilometer weit fliegen und also im Ernstfall ganz Westeuropa verheeren. Dagegen verabschiedet das westliche Militärbündnis im Dezember 1979 den NATO-Doppelbeschluss. Darin heißt es: Wenn die Sowjetunion sich nicht binnen vier Jahren für den Rückzug der SS-20 entscheide, dann werde man selbst neue atomare Mittelstreckenraketen stationieren. Mit den Pershing-II-Flugkörpern will die NATO jenes «Gleichgewicht

des Schreckens» wiederherstellen, das – wie die Vertreter beider Militärblöcke behaupten – in der gegenwärtigen Lage einzig und allein den Frieden garantiert. Die Sowjetunion bleibt vom Doppelbeschluss unbeeindruckt, mehr noch: Zwei Wochen danach, am 25. Dezember 1979, lässt sie Truppen in Afghanistan einmarschieren, um das seit dem vorigen Jahr dort herrschende kommunistische Regime zu unterstützen. Dieses hat sich eine Modernisierung und Säkularisierung des Landes zum Ziel gesetzt, unter anderem mit gleichen Bürgerrechten für Frauen und einem Burkaverbot. Darum wird es von den islamistischen Mudschaheddin bekämpft, welche wiederum – rückblickend betrachtet eine allerdings bizarre historische Wendung – die Unterstützung der USA genießen.

Die Konfrontation zwischen dem kapitalistischen Westen und dem kommunistischen Osten ist damit in eine neue Phase der Eskalation eingetreten; nicht wenige Menschen sehen sich, wie es schon im Aufruf zur Demonstration in Bonn anklingt, am Vorabend eines Dritten Weltkriegs. Die dreihunderttausend Demonstranten in der Bundeshauptstadt bekunden ihre Ohnmacht und ihre Angst angesichts einer politischen Lage, die jederzeit zu einer globalen Katastrophe führen könnte. Dass so viele Menschen zusammenkommen, um ihren Unmut zu bekunden, verschafft vielen Glücks- und Gemeinschaftsgefühle; darin ähnelt die Stimmung tatsächlich jener in Woodstock zwölf Jahre zuvor, als Janis Joplin beim Blick von der Bühne ins Publikum ergriffen ausruft: «Ich hätte nicht gedacht, dass wir so viele sind!» Auch in Woodstock sind die Besucher und Besucherinnen im Protest gegen einen Krieg geeint, den Vietnamkrieg.

Aber es gibt doch einen Unterschied, der wiederum etwas aussagt über den Unterschied zwischen den siebziger Jahren, die in Woodstock beginnen, und den Achtzigern, die ihren Ausgang im Bonner Hofgarten nehmen. In Woodstock wännen sich die Menschen am Beginn einer neuen Epoche; einer Epoche, die weniger